



# HESSISCHER LANDTAG

04. 03. 2026

## Kleine Anfrage

**Nina Eisenhardt (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN),  
Hildegard Förster-Heldmann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN),  
Marcus Bocklet (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN),  
Miriam Dahlke (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN),  
Martina Feldmayer (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) und  
Mirjam Glanz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) vom 22.01.2026**

**Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik**

**und**

## Antwort

**Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur**

### Vorbemerkung Fragesteller:

Auf dem Gelände der früheren Dondorf-Druckerei in Frankfurt sollte ein Neubau des Max-Planck-Instituts für empirische Ästhetik entstehen. Nach zweimaliger Besetzung der Dondorf-Druckerei durch Aktivistinnen und Aktivisten hat die Max-Planck-Gesellschaft diesen Plan aufgegeben.

### Vorbemerkung Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur:

Das Max-Planck-Institut (MPI) für empirische Ästhetik widmet sich der Erforschung der psychischen, neuronalen und soziokulturellen Grundlagen ästhetischer Empfindungen und Urteile beim Menschen und der Erklärung ihrer hohen Variabilität. Die Forschung am MPI für empirische Ästhetik gewährt nicht nur Aufschluss über den Menschen als Individuum, sondern hat zudem eine große Bedeutung für Kultur und Gesellschaft insgesamt. Ziel der Landesregierung ist es, derart relevante Forschungsgebiete in Hessen dauerhaft zu stärken. Der Standort Frankfurt bietet hierfür – nach wie vor – die besten Voraussetzungen, nicht zuletzt aufgrund des soziokulturellen Umfelds sowie der geisteswissenschaftlichen Einrichtungen der Hochschulen und der Goethe-Universität. Für das Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik sind die kulturellen und wissenschaftlichen Rahmenbedingungen in Frankfurt ideal.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1 Wie bewertet die Landesregierung die Entscheidung der Max-Planck-Gesellschaft?

Für die Forschungstätigkeit des MPI ist die Verankerung in der Stadtgesellschaft von hoher Bedeutung, da es im Kern auch auf kulturelle Veranstaltungen, Diskussionen und Vermittlungsformate abzielt. Daher hat die Landesregierung, wie seinerzeit vom MPI für empirische Ästhetik explizit gewünscht, eine Verortung auf dem Kulturcampus in Bockenheim befürwortet. Dass aus demselben Grund – dem Ziel eines gelingenden Austauschs mit der Stadtgesellschaft – die Max-Planck-Gesellschaft (MPG) entschieden hat, nunmehr vom Standort Dondorf abzusehen, ist mit Blick auf die in den Standort gesetzten Erwartungen und die Proteste gegen das Bauvorhaben nachvollziehbar. Die durch diese Entscheidung möglich gewordene Zwischennutzung der ehemaligen Dondorf-Druckerei durch die Kunsthalle Schirn begrüßt die Landesregierung ausdrücklich.

Frage 2 Welche Pläne gibt es für einen alternativen Standort?

Frage 3 Wie ist der derzeitige Planungsstand (Zeitplan, Standort et cetera)?

Die Fragen 2 und 3 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Möglichkeiten, in zentraler Frankfurter Stadtlage einen Neubau zu errichten, sind begrenzt. Derzeit wird geprüft, inwiefern durch eine Erweiterung der aktuelle, zunächst nur als Zwischenlösung gedachte Standort des MPI für empirische Ästhetik, den wissenschaftlichen Anforderungen des Instituts besser gerecht werden könnte. Zur Realisierung dieses Vorhabens soll als nächster Schritt eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben werden, deren Ergebnisse abzuwarten sind.

Frage 4    Wie unterstützt die Landesregierung die Max-Planck-Gesellschaft hierbei?

Das Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur ist aktiv in die Suche und Lösungsfindung eingebunden. So ist sichergestellt, dass auch die Landesinteressen Berücksichtigung finden. Es haben bereits mehrfach Abstimmungen sowohl mit dem MPI als auch mit der MPG Generalverwaltung zur Standortfrage stattgefunden. Das Ministerium begrüßt die zu verzeichnenden Fortschritte und wird den Prozess weiter begleiten.

Frage 5    Sollte es keine konkreten Planungen für einen alternativen Standort geben, wie beabsichtigt die Landesregierung, das MPI für empirische Ästhetik an Hessen und den Standort Frankfurt zu binden?

Da es Planungen für einen alternativen Standort in Frankfurt am Main gibt, erübrigt sich die Beantwortung dieser Frage.

Wiesbaden, 23. Februar 2026

**Timon Gremmels**